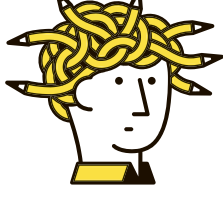


## *Feministin? Nein. Mensch*



«Du? Klar bist du eine Feministin!» Erstarrt sitzt Eleonora allein am Tisch in der Küche. Die Worte ihres Sohnes Luc hallen noch immer durch ihren Kopf. Die rechte Hand krallt sich an der Kaffeetasse fest. Die Augen fixieren die Tür, durch die ihr Mann vorhin hinausgeschlendert ist und die Luc soeben mit Wucht hinter sich zugeknallt hat.

«Ich eine Feministin!», faucht sie zur Tür hin. Sie fühlt sich geohrfeigt, angeklagt, verantwortlich für jeglichen Ärger ganzer Generationen. Eleonora gerät in Rage. Über sich und dass sie sich überhaupt über dieses Wort ärgert. Dass sie sich verletzt fühlt und sich von ihrem Sohn und diesen paar Buchstaben den Boden unter den Füßen wegziehen lässt. Dass eine wütende Lawine sie schier platt walzt. Eine voller Wut über die Männer, die Welt, die neue Situation in Afghanistan, den Krieg.

«Jetzt reiss dich zusammen», sagt sie sich. Wie Blitzlichter jagen sich ihre Gedanken und prasseln gleichzeitig mit Bildern aus ihrem ganzen Leben auf sie ein. Dass sie übergangen worden ist, als der Chef gewechselt hat und sich in der Folge ihr Aufgabengebiet gekürzt hat. Dass der Equal Pay Day in der Schweiz noch immer im Februar und in Deutschland im März ist und sie oft schweigt, wenn Männer Frauen belächeln.

«Für Feministin sollte eine neue Bezeichnung gefunden werden», knirscht Eleonora und trinkt den letzten Schluck, während sie aufsteht und die Tasse in die Abwaschmaschine stellt. «Denn nur schon dieses Wort aktiviert in vielen Leuten eine bedrohliche Angst davor, dass Gewohntes bedroht ist.»

In ihrem Kopf rumort es. Wie kann es falsch sein, verzweifelt zu sein, wenn noch heute Menschenrechte missachtet werden? Menschenleben wertlos sind? Eleonora schäumt vor Wut. «Wennschon bin ich eine Humanistin!» Was fällt Luc ein! Dann sein Unterton, den er zwischen steif gezogenen Lippen aus dem Mund presst. Der süffisant verärgerte Blick, den sie kennt, wenn er sich in die Enge getrieben fühlt.

Das Handy klingelt. Ihr Mann. «Läufts bei dir?» Pause. «Dich ärgert doch nicht etwa wieder das Wort Feministin, oder? Luc hat es nicht so gemeint. Er wollte dich provozieren. Du weisst doch: Pubertät, Testosteron.» Stille. Eleonora hadert. Ihr Mann raunt ihr durch den Hörer zu. «Liebes, du musst gelassener werden. Denk daran: Immerhin ist schon vieles besser für die Frauen.»



**Franziska Streun**

f.streun@bom.ch